

Ergebnis der Befragung der Katholiken des Erzbistums Köln

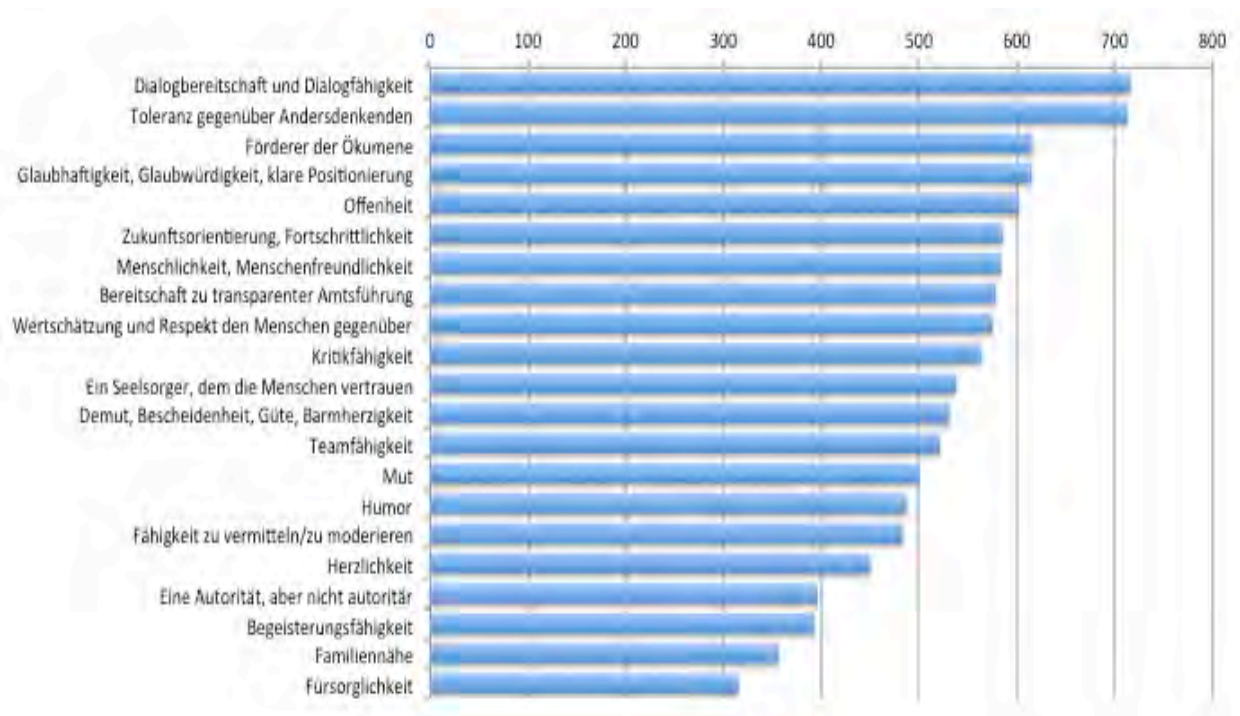
zu den wichtigsten Eigenschaften
und vorrangig zu erledigenden Aufgaben
des nächsten Kölner Erzbischofs



**Durchgeführt von der Kölner Kircheninitiative
vom 23. Januar bis 13. März 2014**
(901 Antworten wurden ausgewertet)

Welche Eigenschaften - neben den biblisch und kirchlich geforderten - sollte Ihrer Ansicht nach der nächste Kölner Erzbischof unbedingt besitzen?
(Absolute Zahl der Nennungen)

Dialogbereitschaft und Dialogfähigkeit	716
Toleranz gegenüber Andersdenkenden	713
Förderer der Ökumene	616
Glaubhaftigkeit, Glaubwürdigkeit, klare Positionierung (auch außerkirchlich) mit konsequentem, eigenen Handeln	615
Offenheit	602
Zukunftsorientierung, Fortschrittlichkeit	585
Menschlichkeit, Menschenfreundlichkeit	584
Bereitschaft zu transparenter Amtsführung	578
Wertschätzung und Respekt den Menschen gegenüber	575
Kritikfähigkeit	563
Ein Seelsorger, dem die Menschen vertrauen	538
Demut, Bescheidenheit, Güte, Barmherzigkeit	531
Teamfähigkeit	521
Mut	501
Humor	487
Fähigkeit zu vermitteln/zu moderieren	483
Herzlichkeit	450
Eine Autorität, aber nicht autoritär	396
Begeisterungsfähigkeit	393
Familiennähe	356
Fürsorglichkeit	315



Wichtige Aufgaben, die der kommende Erzbischof Ihrer Ansicht nach vorrangig angehen sollte? (Absolute Zahl der Nennungen)

Abbau von Machtstrukturen und Angst	662
Mehr Verantwortung für Frauen, pastoral und organisatorisch	631
Mehr Verantwortung für Gemeindemitglieder, Gremien etc. und deren stärkere Einbindung in Entscheidungen	617
Annäherung an kirchlich Distanzierte, Ausgetretene, Ausgeschlossene	587
Keine weiteren Zusammenlegungen von Pfarreien, statt dessen Stärkung der Ortsgemeinden	568
Unterstützung aller Gläubigen, keine Fokussierung auf ausgewählte Gemeinschaften	514
Sprachlich und liturgisch lebensnahe Gottesdienste/Verkündigung ermöglichen	509
Gemeindeleitung durch Nicht-Priester ermöglichen	486
Förderung der Jugendarbeit	472
Unterstützung, Entlastung, Wertschätzung von Seelsorgern und anderen Mitarbeitern	470
Vertrauen stärken	451
Sonntagsgottesdienste auch als Wortgottesdienste mit Kommunion	440
Gute Information der Öffentlichkeit	429
Weitere Aufarbeitung der Missbrauchsfälle	416
Anerkennung und Förderung des Ehrenamtes	414
Verbesserung des Kirchenbildes in der Öffentlichkeit	414
Geringere Fokussierung auf Priester	339
Aktualisierung des Personalplans und rücksichtsvollere Versetzungspraxis	325
Mehr synodale Strukturen	283
Erstellen eines Pastoralprinzips für das Erzbistum	272
Stärkung der Caritas	262



Kennen Sie ggf. einen für das Bischofsamt geeigneten Kandidaten, auf den diese Eigenschaften zutreffen und dem Sie die Bewältigung der Aufgaben zutrauen? (Absolute Zahl der Nennungen)

Stephan Ackermann	53
Heiner Koch	42
Rainer Maria Woelki	29
Franz Meurer	24
Franz-Josef Overbeck	21
Ansgar Puff	13
Klaus Mertes	11
Franz Josef Bode	9
Ludwig Schick	8
Friedhelm Hofmann	7
Christoph Biskupek	5
Raimund Blanke	4
Hans Langendörfer	4
Reinhard Marx	4
Dominik Meiering	4
Norbert Feldhoff	3
Felix Genn	3
Manfred Melzer	3
Matthias Schnegg	3
Dominikus Schwaderlapp	3
Hermann-Josef Frisch	2
Georg Gänswein	2
Manfred Kollig	2
Wolfgang Rösch	2
Thomas Wolff	2

Jeweils einmal genannt wurden:

Matthias Beck (Wien), Andreas Blum, Andreas Brands, Roland Breitenbach, Anno Burghof, Magdalena Bussmann, Aloys Butzkamm, Peter N. Cryan, Gerhard Dane, Franz Decker, Albert Dölken, Thomas Frings, Anselm Grün, Günter Fessler, Reiner Fischer, Norbert Häck, Gregor Maria Hanke, Reinhard Hauke, Christoph Hegge, Christian Hennecke, Ulrich Hennes, Christian Hermanns, Stefan Heße, Thomas Iking, Hans-Jochen Jaschke, Robert Kümpel, Karl Lehmann, Gisbert Lordieck, Manfred Lütz, Karl-Heinz Menke, Heinrich Müssinghoff, Elmar Nass, Peter Neher, Jean Elex Normil, Gregor Ottersbach, Theo Paul, Wolfgang Picken, Hermann-Josef Reuther, Josef Sauerborn, Daniel Schilling, Meik Schirpenbach, Helmut Schüller, Winfried Schumacher, Peter Seul, Heinz-Peter Teller, Josey Thamarassery, Karl-Heinz Vogt, Rudolf Vorderholzer, Josef Voß, Joachim Windolph, Ralf Winterberg, Konrad Zdarsa

Welche Eigenschaften - neben den biblisch und kirchlich geforderten - sollte Ihrer Ansicht nach der nächste Kölner Erzbischof unbedingt besitzen?

(Individuelle Nennungen, ungeordnete Zitate)

- Humor, gute Klugheit, Mut, Glaubwürdigkeit, Augenmaß, Christusnähe und -nachfolge
- Bibeltreue, Beharrliches Festhalten an biblischen Werten
- Redlichkeit, Fokussierung an der Verkündigung auf das Zentrum des Glaubens, Schluss mit dem frommen Getue an den Rändern, Schluss mit religiösem Kitsch (z.B. Blutreliquie Papst Joh. Paul II)
- Bereitschaft klerikalistische Machtfülle durch wirkliche Dienen zu ersetzen
- Abstand zur Dogmatik, mehr Orientierung an Jesu Handeln und seinen Ratschlägen
- Fähigkeit zur Erkenntnis der wechselseitigen Zuordnung zwischen Amtsinhaber und den zugehörigen Gemeinden
- Sich nicht dem Zeitgeist anpassen, sondern die katholische Lehre vertreten ohne sich zu verbiegen
- Eine Persönlichkeit wie seinerzeit Kardinal Frings
- Ich wünsche mir einen Kardinal mit der Bodenhaftung á la Kardinal Frings
- Der Bischof sollte Lernbereitschaft zeigen, sich helfen lassen, ohne seine Liebe zu sich selbst zu verlieren
- Vor allem Wissen über die eigenen dunklen Seiten zur Vermeidung falscher Tugenden
- Authentisch leben und handeln
- Zivilcourage, Einmischen in Sozialpolitik z.B. Altersarmut in Caritasgemeinwesen/Ortsgemeinde
- Glaubensstärke, Frömmigkeit
- Förderer des interreligiösen Gesprächs
- Verkündigung der frohen Botschaft
- Frohe Botschaft verkünden in der Sprache des 21. Jahrhunderts
- Er sollte das Ende der Volkskirche als geistliche Herausforderung annehmen und einen Weg hin zu einer neuen Gestalt von Kirche weisen, statt in Trauer über den Verlust der alten Struktur und im Lagerdenken „Traditionalisten“ vs. „Modernisten“ zu verharren.
- möglichst nicht älter als 60 Jahre
- Das ist das mit der Unerfüllbarkeit von Idealvorstellungen an einen Menschen, selbst wenn er Bischof ist. Und wer weiß, wie ein Mensch sich entwickelt, auch in einem solchen Amt?
- Wahrhaftigkeit, Ehrlichkeit, Offenheit
- Vorbild an Papst Franziskus nehmen
- Fähigkeit zur Selbstkritik
- theologisch kompetent
- spirituelle Fähigkeiten
- professioneller Zugang zu dynamischen Prozessen
- guter Kommunikator
- Fähigkeit , Tradiertes in die heutige Zeit zu übersetzen
- Nähe zu Pfarrern und Gläubigen
- Verständnis für menschliche Fehlbarkeit
- Spiritualität
- Gleichwertigkeit im menschlichen Kontakt
- in der Seelsorge erfahren
- positives Verhältnis zu gesellschaftlichen Realitäten
- Schätzen der rheinischen Mentalität
- Verständnis für lokale Besonderheiten

- Glaubensstärke
- Auf die Menschen zugehen
- Einfach Mensch sein
- Vielfalt der Kulturen und Lebensformen ernst nehmen
- Kultur des Hörens
- Erkennbare Verbundenheit mit Christus
- Verstand, krit. Urteilsvermögen
- Gespür für das Bleibende und Zukünftige
- orientiert an Jesu Maßstäben
- Mann des Gebetes
- glaubwürdig modern- modern glaubwürdig
- Authentizität, Fehler einsehen, sich entschuldigen
- der progressiven Linie des Papstes nachfolgen
- Gleichbehandlung Frauen und Männer
- ehrliches Interesse für die Menschen
- dienende Leitungshaltung
- nicht frauenfeindlich, nicht homophob
- sich mutig gegen die klerikalen Machtstrukturen in Köln stellen, auch wenn man dadurch eigene Nachteile erfahren sollte
- Verzicht auf Perfektionismus, Verzicht auf Strukturierungswahn
- der Kölner Erzbischof muss nicht nur den Glauben an Gott im Verständnis der heutigen Zeit weiter geben können, er muss vor allen Dingen auch lachen können. Und wenn es sein muss und der Sache dienlich ist, auch über sich selbst!!!!
- Versöhnt mit dem pluralen, säkularen Zeitalter: Geschwisterlichkeit mit Menschen aller Weltanschauungen (auch Atheisten), Religionen
- tiefe Gottverbundenheit
- Er sollte von heilendem Geist erfüllt sein
- alles das, aber ganz wichtig: ermutigen + eine Idee haben/visionär denken + Aufgaben/Verantwortung delegieren
- Eindeutige Fokussierung auf die Lehre der Kirche, festgeschrieben im Katechismus - ohne Wenn und Aber; in Talkshows auftreten und unsere Position vertreten: klar und bissig, nicht so liberal und „Weichei-mäßig“, wie z.B. WB Jaschke
- die meisten der nicht angekreuzten Punkte sollten eigentlich selbstverständlich sein ;-) In Köln braucht er natürlich Humor!
- Lernbereitschaft und -fähigkeit, Realitätssinn, innere Freiheit (auch spirituell), einfacher, schlichter Lebensstil
- Bescheidenheit mit am wichtigsten
- Solidarisch mit den Armen, kritisch zu den Mächtigen
- Brückenbauer, guter Moderator
- Über Förderung der Ökumene hinaus endlich für Laien erkennbare Fortschritte
- Dialogbereitschaft gegenüber techn. Und medizinischem Fortschritt
- Offenheit für andere Religionen
- Weltzugewandtheit
- geprägt von einem Gott der Güte, Gnade und Liebe
- Da es einen solch vollkommenen Menschen kaum gibt, ist es wünschenswert, daß ihm diese Ziele wichtig sind. Ein gutes Team wäre daher sinnvoll.
- Integrationsfähigkeit
- Weisheit

- Lebensnähe
- Authentizität, Lebensnähe, Charisma
- Stallgeruch der (Kölner) Schafe
- Tiefe Gläubigkeit, die ansteckend wirkt.
- Offenheit gegenüber Andersgläubigen, bekennenden Homosexuellen, Demut, Bescheidenheit im Sinne von Franziskus
- jemand der nicht in der Hierarchie der Kirche verstrickt ist, kein Import von außerhalb
- Er sollte nicht aus den alten Strukturen stammen. Jemand, der in der Hierarchie noch nicht aufgestiegen ist.
- Fähigkeit, Fehler einzugestehen
- Nähe zur Basis, ein Seelsorger, von dem sich die Jugendlichen angesprochen und mitgenommen fühlen
- Liebe zu den Menschen, eine Geisteshaltung wie Franziskus
- Der nächste Erzbischof muss Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit dem Kirchenvolk mitbringen
- "Intelligenz, Wachheit, Diskursfähigkeit, demokratische Tugenden
- auf keinen Fall: Borniertheit, Selbstherrlichkeit, so wie wir das leider erlebt haben"
- Lebensnah, ein guter Theologe
- aus innerer Überzeugung Priester sein
- Einfacher Lebensstil
- Authentizität
- Der persönlichen Gewissensentscheidung einen höheren Stellenwert gewähren.
- Gelassenheit und Angstfreiheit, Bescheidenheit angesichts alt. Sinnvoller Lebenskonzept, Lernfähigkeit und erwachsene Gläubige ernst nehmen.
- Vertrauen in die Mitmenschen
- Er soll einfach ein Mensch sein
- Gremienarbeit zu übernehmen, für Personal zu sorgen, das bischöfl. „Alter Ego“ durch ein (mehrere) „Gegenüber“ zu ersetzen
- Bodenhaftung
- Nah bei den Menschen sein. Es sollte einem das Herz aufgehen, wenn er auf Menschen zugeht und sie liebevoll behandelt.
- authentischer Nachfolger Christi, Vorbild für Priester und Laien
- Ausrichtung auf Leben und Lehre Jesu Christi
- besondere pastorale Barmherzigkeit gegenüber den wiederverheiratet Geschiedenen, damit sie nicht ausgeschlossen bleiben
- Offenheit für neue wissenschaftliche Erkenntnisse (z.B. Evolution)
- Die Menschen zum Glauben führen und begeistern. Selbst tief im Glauben an Jesus Christus verankert sein.
- Authentizität, Empathie
- Frömmigkeit, Gottesliebe, Treue zu Christus und zum Papst
- Fröhlichkeit und Lebensfreude
- Reisefreudig, robuste Gesundheit

Wichtige Aufgaben, die der kommende Erzbischof Ihrer Ansicht nach vorrangig angehen sollte? (Individuelle Nennungen, ungeordnete Zitate)

- vor allen Dingen die Missbrauchstopfer ernst nehmen
- Stärkung der traditionellen Ehe und Familie, Kampf gegen Gender-Mainstreaming, Verbot der Homo-Ehe, Lebensrecht der Ungeborenen stärken
- Stopp des episkopalen und klerikalen Triumphalismus, Stopp des dogmatischen und moralischen Rigorismus
- Differenzierte Gemeindegarbeit vor dem Hintergrund spezifischer, lokaler Gepflogenheiten
- Mutiger Einsatz für eine Änderung des CIC, Beseitigung abstruser und zentralistischer Bestimmungen zugunsten synodaler Strukturen
- Orientierung an der kath. Soziallehre, Grundwerte, Personalität, Solidarität, Subsidiarität (sowohl in der Kirche als und z.B. in Wirtschaft und Gesellschaft)
- Zusammenarbeit mit anderen Religionen
- Hilfe für Kirche in Entwicklungsländern
- gelebte Ökumene im Sinne der Definition: "Weltverantwortung christlicher Kirchen im Horizont christlicher Theologie"
- Lebensschutz von der Empfängnis bis zum Tod, mehr Anbetung in den Gemeinden, Priester ermutigen, auch über „die letzten Dinge“ sowie Beichte zu sprechen
- Einsatz in Rom für Gerechtigkeit z.B. Zugänge der Frauen zu allen Ämtern
- Akzeptanz dass Gott von allen im Alltag erfahrbar werden kann und dass darüber geredet werden muss (Gemeinschaft der Glaubenden/Heiligen)
- Ein Bischof/Kardinal der sich aktiv einsetzt: für Aufhebung des Zölibates und für Frauenpriestertum, Ende der XXL-Gemeinden, beides Machtfrage gegen mind. 90% der Katholiken
- Der neue Bischof sollte klar aus dem christlich-sozialen Milieu kommen. Er muss Verständnis für die christlichen Vorstellungen im Rheinland haben. Ohne Verständnis für die rheinischen Katholiken kommt der Neue auch nicht an.
- Aufhebung des Zölibats, damit das Priesteramt kein Auffangbecken für Menschen mit gestörter Sexualität bleibt
- Er sollte für die Kirche der Armen stehen
- Förderung von Toleranz und gegenseitigem Respekt zwischen Konservativen und progressiven Katholiken, zwischen den unterschiedlichen Gruppen innerhalb der kath. Kirche. Förderung einer Priesterausbildung, die bei den Kandidaten Wert legt auf alle Eigenschaften, die auch für einen zukünftigen Erzbischof von Köln wichtige sind.
- Wiedereinführung der gesetzlichen Schwangerschaftskonfliktberatung
- Er braucht viele Helfer
- emphatisch tatkräftige Hilfe, Vorbild: Jesus, Papst Franziskus. Förderung und Vernetzung von Kinder- und Familienarbeit. Hilfe zur Selbsthilfe. Gemeinde stärker fühlen, sehen als lebendiges, tatfrohes Caritasfeld. Hierbei können wir Christen darüber hinaus auch von z.B. Küng und Drewermann noch eine ganze Menge an Menschlichem lernen. Christus ist der lebendige Mensch.
- Thema Zölibat und Wiederverheiratete in Rom angehen
- Stärkung nicht nur von Caritasverband, sondern auch von Gemeindec Caritas
- Köln- und Kölsch affin (die Sprache ist gemeint)
- Pastoralreferentinnen, Seelsorgerinnen
- Achtsame Verwendung von Kirchensteuergeldern, Verschwendung stoppen
- Zulassung von katechetischen Gottesdiensten neuer Form auch am Sonntag als Angebot an Suchende, statt die Sonntagsmesse der Kerngemeinde „kaputt zu gestalten“.
- Einbeziehung von Wiederverheirateten in die kirchliche Gemeinde

- Dringlichst: Einbeziehung von Wiederverheirateten in die kirchliche Gemeinde
- Die Fixierung auf die klassische - bürgerliche - Erscheinungsform von Kirche halte ich nicht für zukunftsweisend. Die Reform der Kirche wird über eine radikale Besinnung auf das Evangelium gehen - vermute ich, ganz persönlich. Daher ist eine Priorisierung mir so nicht möglich. Meine Nennungen sind nur Richtungsahnungen.
- Ortskirche stärken, Anerkennung wissenschaftlicher Theologie,
- interreligiöses Engagement
- Führung von Gruppen und Teams, Öffentlichkeitsarbeit
- interreligiöses Engagement
- verlässlicher Stellenplan
- Stärkung der Seelsorge
- Orientierung an der Lebenswirklichkeit
- Kirchensteuer in soziale Projekte
- Predigt und Beerdigungserlaubnis für Laien
- Erhalt Katholischer Schulen
- Diskussion um Lockerung des Zölibats zulassen
- Stärkung der KV
- Vertrauen zu kirchlichen Mitarbeitern zurückgewinnen
- Zulassung wiederverheirateter Geschiedener zur Eucharistie
- Modernisierung des kirchl. Arbeitsrechts
- mehr Mundartgottesdienste fördern
- Lockerung des Zölibat, Priesterausbildung fördern
- Tolerierung gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften
- Diakonat für Frauen, Zölibat abschaffen, Entlastung der Seelsorger von Verwaltungsaufgaben
- Gleichberechtigung von Frauen
- Priesteramt für Frauen
- Modernisierung des Priesterbildes und der Priesterrolle
- Abschaffung des Zölibats
- Frauen in Entscheidungspositionen, weniger repräsentieren
- Subsidiarität mit Pfarrei im Mittelpunkt
- Einsetzen für Wiederverheiratet Geschiedene
- mehr Verantwortung für Gemeinden
- Kenntnis der Kölner Mentalität
- Redlichkeit und Glaubwürdigkeit
- mit den Menschen suchen
- Hirte, nicht Kirchenfürst
- mit Bescheidenheit berühren
- Distanzierung zu Opus Dei
- Homosexualität, Zölibat
- Stärkung von Strukturen, in den Priester Gemeinschaft erfahren
- Öffnung für alle Lebensgemeinschaften
- Mehr Seelsorge am und mit den Menschen statt Flächen- und Gebäudemanagement (z.B. in Bad Godesberg)
- Schluss mit der kirchlichen Versorgungsmentalität (Taufen, Kommunion, etc. Messversorgung) wieder zurück zum Beziehungsverhältnis von Priester und Gläubigen (Messversorgung schafft keine Gemeinde)
- Ich unterstütze Frauen im Personal, dafür brauchen wir aber nicht den Bischof (Emanzipation)
- Missbrauchsfälle: Hilfe, Entschädigung für die Betroffenen; Entlassung der Täter

- Am wichtigsten: Ein Bischof der Armen (Menschenrecht Alte & Behinderte); Betonung der Weltkirchlichkeit: besondere Wertschätzung der Christen aus allen Kontinenten in unseren Gemeinden; Frieden (keine Militärgottesdienste) - Zukunft des Lebens auf der Erde.
- Sakramentenzulassung wiederverheiratet Geschiedene
- einen bistumsweiten Aufbruchprozess in Gang setzen: Was heißt es in unserer Zeit heute, Volk Gottes auf dem Weg zu sein
- Noch bessere Stärkung der konservativen Kräfte im Bistum: Ausbau der Präsenz der Petrusbrüder, Förderung der "alten Messe", Verbot von Messen mit "Theatercharakter", Förderung der immerwährenden Anbetung, geringer Focus auf kirchlichen "Bürokratism"
- Die "kleinen Leute" an der Basis müssen gestärkt und unterstützt werden! Das Problem "leere Kirchen" und fehlende Jugendarbeit muss angegangen werden!
- Themen an sich heran lassen, die Kirche in den letzten Jahrzehnten ausgeklammert hat, insbesondere das Thema Frauen in kirchlichen Ämtern (endlich und ernsthaft!!!)
- evtl. den Menschen die Bibel nahe legen
- Engagement für Frieden und soziale Gerechtigkeit
- Initiativen zur Bewahrung der Schöpfung bei allen Aktivitäten in den Verwaltungen bis hin zu jeder Gemeinde d.h. Verwendung umweltfreundlicher Materialien und Geräte, Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel usw.
- ganz einfach wäre es, wenn die 10 Gebote gehalten würden, die Liebe Gottes weitergegeben wird! Dies gilt für alle, nicht nur für die Gläubigen in der Gemeinde.
- Kirchen besser heizen - bin kein Eskimo!
- Endlich Anerkennung einer Lebensweise nach Scheidung. Endlich Sprache in der Liturgie, die den Menschen, der (noch) in der Kirche bleiben möchte, erreicht. Spürbare Distanz zu erzkonservativen Gruppen und Priestern. Offene Finanzstrukturen.
- sich gute Berater, evtl. innerhalb oder außerhalb, suchen
- trotz Hemmung durch traditionalistische Amtsstruktur: christlich-demokratische Gesinnung
- Einsetzen von Mitarbeitern für nicht-seelsorgerische Arbeit
- Synode 1954 aufarbeiten
- Berücksichtigung der Lebenswirklichkeit der Gemeindemitglieder, konstruktiver Dialog mit den anderen Religionen, Ausbildung flacher Hierarchien, Seelsorge
- Dialogprozess fördern, Konstruktiv mit Umfrage zu Familie und Sexualmoral umgehen
- Vorbild war für mich Kardinal Frings. Bitte Zölibat auflösen. Ich möchte, dass Priester heiraten dürfen.
- Wahrnehmen der Chancen zur Modernisierung, die das Pontifikat von Franziskus evtl. bietet
- Einsatz für Zulassung von Frauen als Diakone/Priester, Ökumenische Sonntagsgottesdienste, ökumenisches Abendmahl
- Frauen zu sonntägl. Predigt zulassen und Predigt-Tausch auf ökumen. Ebene erlauben.
- Kirche zukunftsfähig machen (auch Gemeinden zusammenlegen), keine Fokussierung nur auf die klassischen Gruppen (Rentner, Familien, Kommunionkinder)
- Der kommende Erzbischof und auch unsere Seelsorger sollen hingehen zu den Menschen, wo sie leben, wo sie arbeiten!
- Transparenz im Blick auf die Leitung des Erzbistums herstellen.
- offene Diskussion über umstrittene Themen (z.B. Zölibat)
- Aufgabe von Arroganz, Scheinheiligkeit, Selbstgefälligkeit und Machtmissbrauch
- Anbindung der Machtkirche an die tatsächlich existierende Kirche durch Aufgabe von Arroganz, Scheinheiligkeit, Selbstgefälligkeit und Machtmissbrauch.
- Keine ewigen Versetzungen der Priester. Gemeinden wollen oft ihren Priester behalten.

- er sollte den Menschen die Kirche/den Glauben als Teil des eigenen Lebens nahe bringen und nicht, dass dies eine Art „Parrallelwelt“ ist, die man vielleicht einmal in der Woche Sonntags „besucht“ und die dann im Alltag keinen Platz mehr findet.
- unbedingt bewährte Pastoralreferent/innen vor Ort belassen
- Wieder Gott in den Fokus stellen, nicht die Kirche
- Ich erwarte ein Leben auf Augenhöhe mit uns Gläubigen
- Klare Positionierung des Erzbistums zu neutestamentlich relevanten Themen wie Gleichstellung aller Menschen (Geschlechter/Religionen/Sexuelle Ausrichtung) im Sinne von Papst Franziskus mit deutlich christlicheren/ toleranteren Ansätzen und Äußerungen als von Vorgänger Joachim Kardinal Meisner."
- Beendigung der Doppelmoral in der Sexualitätsfeindlichkeit
- Unterstützung der Fragen der Weltkirche (s. Mut zum Handeln) und Einfordern eines Veränderungsprozesses (z.B. Zölibat, Diak. D. Frau ...)
- Priester auf Seelsorge konzentrieren und die Verwaltung BWLern zuteilen. Gemeinsame Töpfe in Pfarrverbänden und andere Ressourcen in Pfarreien besser verteilen
- Geschiedenen eine Wiederverheiratung ermöglichen
- Aufbau von Jugendkirchen, Unterstützung alternativer Liturgie
- Wie in der ev. Kirche: Aufnahme statt Exkommunikation Geschiedener und Wiederverheirateter
- wirkliches Ernstnehmen und Respekt vor „krummen“ Lebenswegen, wertschätzende Auseinandersetzung mit der Welt außerhalb der Kirchenmauern.
- Annäherung an Menschen mit anderer sexueller Orientierung und Modernisierung der Kirche (Toleranz Pille, Pille danach, Homosexualität etc.)
- Versöhnungsarbeit leisten
- Kein neoliberaler Regierungsstil, der mit Banken konkurriert und der Pfarreien nur unter den Gesichtspunkten der Ökonomie betrachtet.
- mehr Aufmerksamkeit für die „Armen“, die es hier bei uns gibt (Obdachlose, Migranten, Menschen in sozialen Brennpunkten, ...)
- Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen
- Ermutigung der Katholiken zu vermehrter Eigenverantwortung (vgl. Subsidiaritätsprinzip)
- Förderung der Ökumene vor Ort
- Der Bischof soll sein wie Adolph Kolping und Papst Franziskus: Verwurzelt im Glauben und in der Kirche - offen für die Welt
- Hinwirken auf Abschaffung von Exkommunikation
- Auflösung von Großgemeinden, wie Langenfeld, alte Struktur mit 2 Seelsorgebereichen und 2 Priestern wiederherstellen. Zur Zeit ca. 23.000 Katholiken und 3 Priester.
- Das Evangelium glaubwürdig und bescheiden verkünden
- Aufforderung an alle Gläubigen durch Gebet und Taten die Ziele von Papst Franziskus zu unterstützen
- Hinwirken auf Aufhebung des Zölibats bzw. Zulassung von nicht-zölibatären Priestern
- Vereinigung „möglichst“ mit allen Monoreligionen!!!
- Zulassung zu den Sakramenten für wiederverheiratet unschuldig Geschiedene
- Ein wichtiges Anliegen: Kinder u. Jugendliche in der für sie verständlichen Sprache ansprechen, f. Jugendliche zeitgemäße Gottesdienste usw. anbieten. Nie mehr Kitas in staatl. Trägerschaft geben, Kinder sind Gläubige von morgen. War für mich unverständlich diese Vorgehensweise
- Er soll die Lehre Christi mutig vertreten. Mutig auch unangenehme Wahrheiten ansprechen.
- Lockerung/Aufhebung des Zölibats
- Mehr Anerkennung der Frauen. Wir sind nicht nur Mägde. Zölibat in Frage stellen.



- Kein Zwangszölibat
- Umsetzung des Wortes des II. Vaticanums, Förderung des Gebetslebens, wortgetreue Beibehaltung des römischen Missale
- Beim Aussterben der Priester müssen leider Pfarreien zusammen gelegt werden
- Aufbau wertschätzender Kommunikationsstrukturen